

Barcelona- Herz Kataloniens

Barcelona- Hauptstadt des autonomen Catalunya, gegründet vom Vater des Karthagers Hannibal, mittelalterliche Seemacht und harmonisches Nebeneinander von Gotik und Gaudí; eine verführerische Weltstadt, die in sich alles bietet und mit seiner Umgebung die übrigen Sehnsüchte befriedigt.

Jahrhunderte vor Christus ist der Stern von Barcelona am Firmament der Weltgeschichte aufgegangen (Hamilkar Barkas, um 230 v.), dann ist sie römische Provinz geworden, Puffermark Karls des Großen (801), mittelalterliche Seemacht ohne natürlichen Hafen und schließlich wird sie mit dem Modernisme Gaudís glanzvoll wiedererweckt (Antoni Gaudí 1852-1926). Heute pulsiert Barcelona als mondäne Olympiastadt am westlichen Mittelmeer, deren grüne geschlängelte Flanierstrasse (La Rambla)- ein ehemaliges Abwasserrinnsal an der alten Stadtmauer- von jedem Aussichtspunkt leicht zu entdecken ist.

Die herausragenden Bauwerke sind die der Hochgotik im Barri Gotic, die Kathedrale und die Kirche Santa Maria del Mar (14.Jhdt.). Beide stellen Gotteshäuser von ehrfürchtigem Antlitz dar, das eine von den Herrschenden, das andere vom Volk in nur 55 Jahren erbaut. Das hinreichende architektonische Flechtwerk aus Strebebögen und Gewölben erzeugt bei Santa Maria in ihrer dämmrigen Einfachheit noch mehr das Gefühl der umfangenden, herzerwärmenden Spiritualität. Die Kathedrale ist eine Arbeit von Jahrhunderten und bewahrt einen Kreuzgang mit dem Galionskreuz des Don Juan d'Austria (1571 Sieg der Heiligen Liga in der Seeschlacht von Lepanto gegen die Türken) und einen Innenhof mit Zierbrunnen und Gänsen in ihren Mauern.

Wie die Gotik sich durch ihren Himmelssturm und besinnliche Kerzenlicht-Atmosphäre offenbart, so umspielt Gaudí in seinen Kunstwerken die Sinne mit farbenfrohen runden, welligen, pflanzlich-organischen Formen. Die Casa Batlló reckt sich links am Passeig de Gràcia wie ein blaugrüner Drache hervor mit einer Dachkonstruktion gleich dem Schwanz des Schuppentiers nebst Keramikkreuzzwibel. Das Ensemble allegorisiert den Ritter Georg- übrigens der Stadtpatron Barcelonas, der unter dem Kreuzesbanner den Drachen besiegt. Die Balkone gleichen Karnevalsmasken, die des Nächstens durch die Beleuchtung totenkopffartig verzerrt wirken. Etwas weiter diagonal rechts springt ein Bau an einer Straßenkreuzung ins Auge, den die Barcelonesen liebevoll "Steinbruch" (La Pedrera) nennen, die Casa Milà. Der gigantische grauweiß-ockerfarbende Würfel, das umstrittenste Wohnhaus der Welt ohne gerade Linien, beeindruckt nicht nur durch seine Inneneinrichtung im Bauhaus- bzw. Wiener Werkstättestil, sondern vor allem durch seine Dachlandschaft. Die zahlreichen Kamine und Aufgänge sind zu mannshohen Rittern, von denen jeder helmgeschützt in alle Windrichtungen blickt, und übergroßen Schneckenhäusern verformt, ein begehbares Erlebnis unter freiem Himmel, ein "Garten der Krieger".

Das berühmteste Werk ist wohl die "architektonische Unvollendete", immer von Kränen umrahmt, die Sagrada Família. Bis zu Gaudís Tod ist nur die östliche Weihnachtsfassade fertiggestellt worden mit Christi Geburt und dem überdimensionalen taubenbeschrückten Lebensbaum. Die düstere westliche Passionsfassade mit der Kreuzigung Christi und den eckigen Skulpturen der Leidensstationen sind nach Gaudís Plänen posthum verwirklicht worden. Acht der zwölf der "Hosanna" und "Gloria in excelsis" verzierten Aposteltürme ragen bereits mit ihrem venezianischen Kreuzmosaik in den Himmel. Das Innere gleicht einem ständig in Bau befindlichen Pfeilerwald, die Krypta birgt den Meister.

Im Norden der Stadt glänzt der Parc Guëll, ursprünglich für Wohneinheiten im Grünen geplant, als Freizeitparadies, benannt nach Gaudís Mäzen. Am Eingang erwarten links und rechts lebkuchenhausartige Pavillons mit Mosaiken verziert und der bekannte bunte Drache am Springbrunnen den Besucher. Der Park ist ein unerreichtes Beispiel der Vereinigung und Einheit

von Kunst und Kultur, einer mit viel Gefühl herbeigeführten Landschaftsverformung, wo die Grenzen zu Mutter Erde verschwinden. Die weitläufige Aussichtsterrasse gewährt einen überwältigenden Blick auf die Stadt mit all ihren Eigenheiten.

Auch Barcelonas Hafen ist zu erwähnen, wo sich Luxusliner mit Segelbooten treffen, Fischer und Touristen und über dem auf einer Säule die Statue des Christoph Kolumbus wacht. Der Hafen beherbergt das Aquarium, einem Megacenter der Meeresfauna. Am atemberaubendsten ist der begehbare Tunnel durch ein riesiges Becken, wo der Betrachter von meterlangen Haien, Rochen und ozeanischen Mondfischen (der größte Knochenfisch, 4x3m, bis 2,5t!) umschwommen wird.

Ein unbedingter Ausflug soll nach Figueres südlich der Pyrenäen, unweit der Grenze zu Frankreich, führen. Die kleine Geburtsstadt von Salvador Dalí (1904-89) wartet mit einer Burg auf, deren Zinnen riesige Eier darstellen, zwischen denen goldene Schaufensterpuppen herabwinken und deren rote Fassade mit steinernen Semmeln beklebt ist- der Nahrung des Geistes. Eine Glaskuppel überdacht das in der Mitte gelegene ehemalige Theater, den Innenhof zierte ein schwarzer Cadillac und auf diesem eine voluminöse Matrone des österreichischen Künstlers Ernst Fuchs. Dieses Sammelsurium der Eigenheiten und Eitelkeiten verwirklicht das Museu Dalí, vom Vorplatz bis zu den Juwelen eine überwältigende Komposition aus allen Schaffensrichtungen des Meisters.

Zum Erholen ist der schönste Platz an der Costa Brava, der "wilden Küste", das malerische Tossa de Mar. Die Bucht wird auf der einen Seite von protzigen Felsen, welche über eine fischreiche, farbige Unterwasserlandschaft wachen, und auf der anderen Seite von Mauer und Türmen der Altstadt (Vila Vella) umrahmt. Die Altstadt bezaubert mit verwinkelten Gässchen, liebevollem Blütenschmuck und romantischen Lokalen. Die nicht weit entfernte Provinzhauptstadt Girona besticht durch sein Abbild am Fluß Onyar, den Karpfen und Enten bevölkern. Von einer der vielen Brücken umsäumen ihn bunte Häuserzeilen, überragt von der mächtigen Kathedrale und der Kirche Sant Feliu mit seinem markanten "abgeschnittenen" Glockenturm.

Katalonien ist ein grünes Land mit vielen dezenten Reizen und sich aufdrängenden Geniestreichen seiner Meister. Barcelona ist trotz dem kontraproduktiven Wirken seiner Kleinkriminalität noch "eine Sünde wert" und gehört zu den Städten, die ich wiedersehen möchte. Adéu in der Metropole, die auch auf sieben Hügeln erbaut worden sein und wobei der legendäre Herkules seine Finger im Spiel gehabt haben soll.
300609.